

## FAKTENBLATT: FINANZPLATZ SCHWEIZ

# werk- und finanzplatz profitieren von gegenseitigen stärken

Der Finanz- und der Werkplatz Schweiz sind stark miteinander verflochten. Umso unverständlicher ist es, dass während der Finanz- und Wirtschaftskrise verschiedentlich versucht wurde, einen künstlichen Keil zwischen die beiden Seiten zu treiben. Die Schweizer Finanzinstitute konnten dem Werkplatz auch im schwierigen Jahr 2009 ausreichend Kredite zur Verfügung stellen. Ausserdem trägt ihr Sektor rund 14 Prozent zu allen Steuereinnahmen in der Schweiz bei.

- ▶ Die enge Partnerschaft von Finanz- und Werkplatz garantiert die Prosperität der Schweiz. Die verbindenden Elemente müssen in Zukunft – auch auf politischer Ebene – noch stärker betont werden.
- ▶ Eine Überregulierung des Finanzsektors hätte auch für den Werkplatz Schweiz gravierende Nachteile, beispielsweise über eine eingeschränkte Kreditvergabe. Dies muss verhindert werden.

## EINE WICHTIGE PARTNERSCHAFT

**Die Banken sorgen dafür, dass unzählige Geschäfte abgeschlossen werden können, die ohne ihre Koordinationsarbeit gar nicht zustande gekommen wären.**

### Enorme Bedeutung des Finanzplatzes Schweiz

Ein gut funktionierender Finanzsektor ist ein grundlegender Bestandteil jeder Volkswirtschaft. Er fungiert nicht nur als Vermittler zwischen Kapitalangebot und -nachfrage, sondern nimmt auch eine wichtige Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Finanzdienstleistungen ein. Diese beinhalten neben dem Zahlungsverkehr auch die Vermögensverwaltung, die Beratungstätigkeit oder die Abwicklung von Geschäften für grosse Unternehmen.

Die zentrale Dienstleistung, die Finanzinstitute produzieren, besteht in der Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Bedürfnissen von Kapitalgebern und -nehmern. Diese Tätigkeit ist mit grundsätzlichen Schwierigkeiten verbunden, denn es besteht generell ein Koordinationsproblem: Die Bedingungen, zu denen ein Kreditgeber bereit ist, Kredit zu gewähren (Betrag, Frist, in Kauf genommenes Risiko), stimmen meist nicht mit denjenigen überein, die der Kreditnehmer bietet. Die Banken springen in diese Lücke ein. Sie koordinieren Beträge, Fristen und Risiken und schaffen es so, dass Geschäfte abgeschlossen werden können, die ohne Koordination nicht zustande gekommen wären.

### Künstlicher Graben

In den letzten Jahren wurde da und dort versucht, den Finanz- und den Werkplatz Schweiz als Akteure mit gegensätzlichen Interessen darzustellen – sei es in der Debatte zum Aktienrecht, zur Bankenregulierung oder wegen der Stärke des Frankens gegenüber dem Euro.

Die Gegensätze wurden von verschiedenen Medien teilweise stark überzeichnet. Der Werkplatz Schweiz ist sich sehr wohl bewusst, dass der Finanzsektor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung unseres Landes eine herausragende Rolle spielt. Zwischen 1990 und 2009 ging fast ein Drittel des Wirtschaftswachstums auf sein Konto. Damit war der Finanzsektor in den vergangenen 20 Jahren trotz zweier Krisen mit einem durchschnittlichen realen Wachstum von 3,5 Prozent pro Jahr der wichtigste Treiber der Schweizer Volkswirtschaft.



# 3,5

**Prozent pro Jahr ist der Schweizer Finanzsektor in den letzten 20 Jahren durchschnittlich gewachsen. Er ist der wichtigste Treiber der Volkswirtschaft.**

## VON STARKEN BANKEN PROFITIERT DIE GESAMTE WIRTSCHAFT

**Eine eingeschränkte Kreditvergabe schlägt sich unmittelbar in einem geringeren Wirtschaftswachstum nieder.**

### **Trotz Krise ist der Finanzsektor von zentraler Bedeutung**

Ökonomische Studien zeigen immer wieder die grosse Bedeutung einer funktionierenden Finanzierung für die gesamte Volkswirtschaft auf. So kommt beispielsweise eine Analyse der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Schluss, dass eine Reduktion des Kreditwachstums um fünf Prozent das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) kurzfristig um 0,4, langfristig sogar um 1,6 Prozentpunkte vermindert.

Sicherlich hat der Finanzsektor durch die Finanzkrise in den letzten zwei Jahren gelitten. Trotz der stützenden Wirkung des Vermögensverwaltungsgeschäfts ging die Wertschöpfung 2008 und 2009 um rund zehn Prozent zurück. Dennoch darf diese kurzfristige Konjunkturanalyse nicht isoliert betrachtet werden. Langfristig gesehen ist die Bedeutung des Finanzsektors für die volkswirtschaftliche Entwicklung ungebrochen gross.

### **14 Milliarden Franken Steuerertrag**

Neben den 60 Milliarden Franken, die der Finanzsektor unmittelbar zur gesamtwirtschaftlichen Leistung beisteuert, fallen in anderen Branchen zusätzlich 29 Milliarden Franken an Bruttowertschöpfung an, die dem Finanzmarkt zu verdanken sind. Der effektive Wertschöpfungseffekt des Finanzsektors belief sich im Jahr 2009 somit auf 89 Milliarden Franken. Das entspricht fast einem Fünftel des BIP. Damit verbunden sind rund zwölf Prozent der Arbeitsplätze.

Bund, Kantone und Gemeinden profitieren vom Finanzsektor in Form von bedeutenden Steuererträgen. Für das Jahr 2009 ergibt sich unter Einbezug der Finanzmarktsteuern ein geschätzter Steuerertrag von rund 14 Milliarden Franken. Das entspricht in etwa 14 Prozent der gesamten Steuereinnahmen in der Schweiz. Zudem weist der Bankensektor eine Vorleistungsquote von 37 Prozent auf: Pro Million Franken Ertrag bei den Banken wird eine Nachfrage von 370'000 Franken in anderen Unternehmen ausgelöst.

### **Auch in der Finanzkrise keine «Kreditklemme»**

**Es gab und gibt in der Schweiz keine «Kreditklemme»: Auch nicht während der Finanz- und Wirtschaftskrise.**

Ein anderes, in jüngster Zeit viel diskutiertes Thema ist die sogenannte «Kreditklemme». In einer Studie der Schweizerischen Bankiervereinigung von 2009 wird dargelegt, dass auch während der Finanzkrise nicht von einem solchen Engpass gesprochen werden konnte. Zum selben Schluss kamen Unternehmensbefragungen, die im Auftrag des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (EVD) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) Ende 2009 und Anfang 2010 durchgeführt wurden.

## SCHÄDLICHE DEBATTE NICHT WEITER ANHEIZEN

### Werk- und Finanzplatz untrennbar verbunden

**Der Werkplatz Schweiz kann ohne den Finanzsektor nicht existieren – und umgekehrt.**

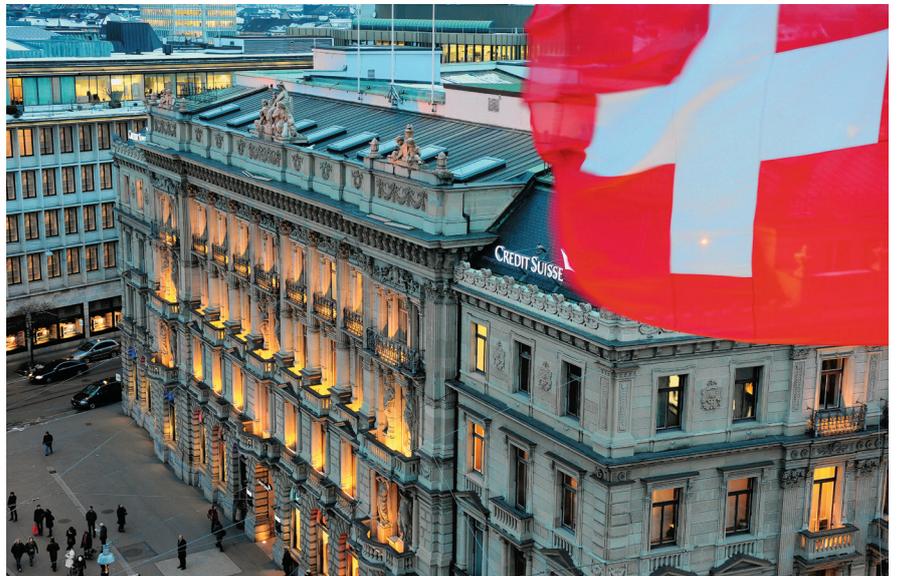
Aus den Interessenlagen in aktuellen wirtschaftspolitischen Entscheidungsprozessen wurde in manchen Medien ein Konflikt zwischen Werk- und Finanzplatz konstruiert. Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht ist diese Debatte allerdings fruchtlos, wenn nicht sogar schädlich. Auf alle Fälle führt sie nicht zu Lösungen, die den Wirtschaftsstandort Schweiz stärken könnten. Die beiden Bereiche sind untrennbar miteinander verbunden.

Der Werkplatz Schweiz ist auf starke Banken angewiesen. Und auch den Finanzdienstleistern würde ohne industrielle Partner ein wichtiges Standbein fehlen. Im Hinblick auf die sich verschärfende internationale Konkurrenz ist es deshalb angebracht, nicht die Differenzen zu betonen, sondern sich wieder vermehrt gemeinsam für optimale Standortbedingungen für die gesamte Schweizer Wirtschaft einzusetzen. So würden beispielsweise durch eine Überregulierung des Finanzplatzes sowohl den Banken wie auch der produzierenden Industrie nur Nachteile entstehen.

---

## ALLE PROFITIEREN

**Ein starker Schweizer Finanzplatz hilft nicht nur dem Werkplatz, sondern allen Wirtschaftssektoren sowie der Bildung und Forschung.**



## GEMEINSAM FÜR EIN OPTIMALES UMFELD SORGEN

**Die Banken tragen sehr direkt zum Wohlstand der gesamten Schweizer Bevölkerung bei.**

### Zahlreiche Wirtschaftszweige profitieren vom Finanzplatz

Die Schweiz muss sich bewusst werden, dass der Finanzplatz ihr führender Wirtschaftssektor ist und dieser international einen hohen Stellenwert hat. Er zählt in vielen Bereichen zur Weltspitze und trägt einen wesentlichen Anteil zur Wertschöpfung und damit zum Wohlstand der gesamten Schweizer Bevölkerung bei.

Die Banken besitzen in vielerlei Hinsicht eine grosse Bedeutung für die Schweiz, auch wenn manche dieser Effekte weniger augenfällig sind. So trägt der Finanzsektor durch seine qualitativ hochstehende Ausbildung auch zum Wissensstandort Schweiz bei. Forschungsk Kooperationen verstärken die internationale Anziehungskraft der Schweizer Hochschulen, und Netzwerkeffekte befruchten verschiedene andere Wirtschaftszweige, beispielsweise den Tourismus.

### Überregulierung schadet auch dem Werkplatz

Ein starkes Miteinander und die Erkenntnis, dass Werk- und Finanzplatz voneinander abhängen, sind unabdingbar für den Erfolg des Wirtschaftsstandorts. Diese erfolgreiche Partnerschaft garantiert die Prosperität der Schweiz in der Zukunft.

**Alle Beteiligten müssen sich bewusst sein: Es gibt nur eine Schweizer Wirtschaft.**

Weder der Finanz- und Werkplatz noch die Politik dürfen zulassen, dass diese Partnerschaft durch künstlich geschaffene Gräben infrage gestellt wird. Es gibt nur eine Schweizer Wirtschaft. Es liegt an allen Akteuren, diese gemeinsam voranzubringen und optimale Standortbedingungen sowohl für die Industrie als auch für den Finanzplatz zu schaffen. Ein partnerschaftlicher Umgang ist dafür ebenso wichtig wie das Bewusstsein, dass eine Überregulierung des einen Bereichs immer auch dem anderen schadet.

## INFOS UND AUSKÜNFTTE

### Dossiers und Links

→ [www.economiesuisse.ch/allgemeine-wirtschaftspolitik](http://www.economiesuisse.ch/allgemeine-wirtschaftspolitik)

→ [www.swissbanking.org](http://www.swissbanking.org)



### Ihr Ansprechpartner bei economiesuisse

Rudolf Minsch  
Chefökonom  
Mitglied der Geschäftsleitung  
[rudolf.minsch@economiesuisse.ch](mailto:rudolf.minsch@economiesuisse.ch)